

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt Viertel-
jährlich 1,10. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die dreispaltige Korpus-Zeile über
drei Zeilen 10 Pfg. — Im Anzeigen-
blatt die dreispaltige Post-Zeile 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottlitz.

Nummer 105

Freitag, den 3. September 1915.

14. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Brotmarkenausgabe findet
Sonntag, den 5. dieses Monats
von vorm. 11—12 Uhr in der neuen Schule zu Ottendorf statt.
Die Aushändigung von Brotmarken an anderen Tagen erfolgt nur an erst zu-
gezogene Personen.
Ottendorf-Moritzdorf, am 2. September 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Mit der Eroberung der Festung Luf ist die Stellung der Russen in Ostgalizien unhaltbar geworden. Auch ohne daß der Angriff der Verbündeten die russischen Streitkräfte schon so wie so zu Paaren treibt. Überall sind die Russen in Ostgalizien auf dem Rückzug. Bei Bialy-Kamien, das 25 Kilometer östlich von dem Punkte liegt, an dem die Eisenbahnen Brody-Lemberg und Tarnopol-Lemberg zusammenstreffen, hat die Armeekorps-Gruppe die russische Front abermals in einer Breite von 20 Kilometern durchbrochen. Auf der ganzen Linie bis nach Zborow, 35 Kilometer nordwestlich von Tarnopol, weichen die Russen. Zborow selbst wurde von der Armeekorps-Gruppe genommen. Einmal kräftiger halten sich die Russen im Süden an der Strypa. Hier hatten Gegenstände, die sie unternehmen, bei Rozana an der Eisenbahn Stryp-Larnopol sogar den Erfolg, daß die Verbündeten einige Kilometer zurückgehen mußten. Neue Angriffe warfen die Russen aber wieder zurück. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz entwickelten sich die Verfolgungskämpfe günstig weiter. Am Njemen ist die Frontlinie von Grodno erreicht. Es muß sich also heute oder morgen entscheiden, ob die Russen wirklich noch eine ernstliche Verteidigung der Festung beabsichtigen die dann sicherlich dem Schicksal der völligen Einschließung verfallen würde. Grodno ist heute der äußerste Punkt nach Westen hin den die Russen noch halten. Sowohl von Norden wie auch von Süden ist es schon überflügelt, so daß es wohl nur noch weniger Tage bedürfte, den Ring im Osten zu schließen. Nach Petersburger Meldungen. Londoner Mütter soll denn auch die Räumung Grodno eine schon längst beschlossene Sache sein. Dann dürfte man den jetzigen Widerstand der Russen in Grodno nur als das Bestreben auffassen, die Festung so lange zu halten, bis alles Kriegsmaterial aus ihr fortgeschafft worden ist. Jedenfalls muß es sich bald entscheiden, was die Russen mit Grodno beabsichtigen. Südlich von Grodno ist die Straße Gorno-Grodno bei Odelsk, 15 Kilometer östlich von Sokolka, erreicht worden. Zwischen Odelsk und dem Bialowieza-Wald wird die Verfolgung fortgesetzt. In dem nordöstlichen Teil dieses Waldes ist der Oberlauf des Njemen, an dem die Russen nochmals verzweifelten Widerstand leisteten, nunmehr überall überschritten worden. Derselbe vom Bialowieza-Wald wurden die Russen über das Sumpfsgebiet, das nördlich von Puzana die Sümpfe des Waldes mit den Kofitno-Sümpfen verbindet, zurückgedrängt.

Kopenhagen. „Berlinsche Tidende“ meldet aus Petersburg: Von den Behörden wie von privater Seite werden große Anstrengungen gemacht, um Platz für die ungeheuren Ströme von Flüchtlingen zu schaffen, die aus den von den Deutschen besetzten Gebieten eintreffen. Die geistlichen Behörden stellen sämtliche der Kirche gehörigen Gebäude als Obdach für die Flüchtlinge zur Verfügung. Eine große Anzahl erhielt auf der Insel Osel einen Wohnsitz angewiesen. In Pflow befinden sich gegenwärtig 50 000 Flüchtlinge,

in Minsk ebensoviele. Es war unmöglich, für alle Obdach zu schaffen. Viele Tausende lagern unter freiem Himmel auf den Straßen und in den Gärten.

— Die Köln. Ztg. macht zu den russischen Drohungen gegen seine Bundesgenossen folgende Bemerkungen: „Entweder Geld und strategische Hilfe, oder ich schließe Sonderfrieden.“ Man darf gespannt sein, wie England die Reizung Russlands zur Schließung eines Sonderfriedens beantworten wird. Geld- und Waffenhilfe zuleisten, ist leichter gesagt als getan. Mit oder ohne Geld ist Rußland an das Abkommen, das den Friedensschluß nur bei allseitiger Zustimmung gestatte, gar nicht mehr gebunden weil England die Voraussetzungen, unter denen die Verpflichtung ausdrücklich oder stillschweigend nur abgeschlossen werden konnte, durch seine noch neuerdings von dem neutralen Berichterstatter der Times bezugte Gleichgültigkeit gegenüber dem Kriege nicht erfüllt hat.

— Die Konstantinopler Blätter zollen der Tapferkeit und Selbstopferung der türkischen Truppen an den Dardanellen, die dem Feinde unaufhörlich neue schwere Niederlagen bereiten hohes Lob und betonen die Bedeutung des neuen Sieges, der die allgemeine Ueberzeugung befestigt habe, daß der Feind die Täler von Anaforta nicht werde halten können. Nach ergänzenden Meldungen von den Dardanellen werden die feindlichen Verluste in den Kämpfen der letzten drei Tage, die Verwundeten mitgerechnet, auf 20 000 geschätzt. Gefangene erklären, daß die Verluste diese Zahl noch überschreiten. Schon am ersten Tage der Landung bei Anaforta hatte der Feind es insbesondere auf die Höhe Rodza-Schiemen, welche die Stellungen am türkischen rechten Flügel von Ari-Burun beherrscht, abgesehen. Nach den fruchtlosen Kämpfen der ersten Tage gewährte der Feind seinen Truppen eine Ruhepause und begann seine Angriffe am 28. August wieder. Er erlitt jedoch neuerdings eine schwere Niederlage.

— Der französische Ministerat befahte sich wie dem „Lokal-Anz.“ aus Genf gemeldet wird, mit dem wenig befriedigenden Monats-ergebnis der Aktion an den Dardanellen, wo die französischen Mutterland- und Kolonialtruppen ungewöhnlich hohe Verluste erlitten, ohne daß Fortschritte zu verzeichnen wären. Als absolut verunglückte Idee erwies sich die f. Zt. von der französischen Fachkritik entschieden widerratene Wahl von Anaforta zum Stützpunkt. Anaforta nach den sehr traurigen Erfahrungen dieser letzten Augustwoche einfach zu räumen, wäre Logik, aber der Generalissimus Hamilton zögerte einzugehen, daß die vielen Tausenden Kanadier, Neuseeländer usw. dort für nichts geopfert worden wären. Von dem französischen Befehlshaber an den Dardanellen General Sarraill ist bisher kein Sonderbericht in Paris eingetroffen, und auch die in sein Hauptquartier entsandten Parlamentarier gaben kein Lebenszeichen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 2. September 1915.

— In der Amtshauptmannschaft Dresden-Reishadt ist ein 3. Hauptanschluß an das Fernsprechnetz unter Nr. 15091 eingerichtet auch ist ihr die Sammel-Nr. 25276 zugeteilt worden. Es empfiehlt sich, bei Gesprächen mit der Amtshauptmannschaft nur die zuletzt genannte Sammel-Nr. anzurufen.

— Postanweisungen an Kriegsgefangene in England und seinen Besitzungen werden in Haag nach dem Satz von 1 Pfund Sterling = 12,12 Gulden umgeschrieben. Es müssen also, wenn man 1 Pfund Sterling überweisen will, in Deutschland nach dem gegenwärtigen Kurs 24,24 Mk. eingezahlt werden.

— Von jetzt ab können nach Oesterreich, Ungarn und dem neutralen Ausland allgemein auch offene Briefsendungen in polnischer Sprache zur Postbeförderung aufgegeben werden.

— Von jetzt an können an Kriegs- und Zivilgefangene in Serbien auch Postpakete versandt werden.

Radeberg. Die Höchstpreise für Milch sind von der hiesigen Behörde vom 1. September ab wie folgt festgesetzt: Vollmilch 24 Pfg., Magermilch 14 Pfg. und Buttermilch 14 Pfg. Wer Höchstpreise überschreitet, wird mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Dresden. Am Dienstag mittag gegen 1 Uhr ereignete sich auf der Reichensbach- Ecke Reichstraße ein Strohensbahnunfall. Ein aus Plauen kommender Straßenbahnwagen stieg mit einer nach der Bergstraße zu fahrenden Dampfmaschine zusammen, wobei ein Rad von der Dampfmaschine abbrach. Wer an dem Zusammenstoß, bei dem eine Frau leicht verletzt wurde, die Schuld trägt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Feuerwehr war beim Aufräumen behilflich, so daß die Siedung in 40 Minuten beseitigt war.

— Wegen Lebensmittelwucher sind wie die Polizeidirektion mittelt, fünf Dresdner Geschäftsleute festgenommen worden. Sie haben eine Eisenbahnladung Kartoffeln, die an einem hiesigen Großhändler geschickt, von diesem aber als minderwertig nicht angenommen worden waren, in der Versteigerung erstanden. Trotzdem die Kartoffeln größtenteils faul waren und der Zentner nur etwa 2 Mark in der Versteigerung kostete, haben sie den Zentner für 5 Mark und 5,50 Mark an Arbeiter und kleinere Geschäfte weiterverkauft.

— Der von dem früheren Grundstückspekulant Christian Friedrich Lorenz in Dresden eingeleitete Revision gegen das Dresdner Schwurgericht, wonach er wegen betrügerischen Bankrotts und andere Verbrechen zu 12 Jahren 6 Monate Zuchthaus verurteilt worden ist, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Meißen. Der Ankauf von Lebensmitteln ist vom Stadtrat zum freihändigen Verkauf beschlossen worden. In der Stadtverordnetenversammlung teilte der Rat mit, daß noch annähernd 20 Zentner Reis vorhanden sind und daß von dem durch die Fleischmangel erworbenen Rindfleisch rund 200 Zentner verkauft wurden. 50 Zentner stehen noch zur Verfügung. Das angekaufte Rindfleisch 78 000 Kilogramm für 250 000 Mark, ist noch vorhanden. Das Stadtverordnetenkollegium trat schließlich dem Vorschlag des Rates bei Lebensmitteln und Brennmaterial anzukaufen.

Großenhain. Der Stadtrat bestimmt daß der Höchstpreis für 1 Liter Vollmilch 22 Pfg. von jetzt ab nicht übersteigen darf. Dautzen. Der Stadtrat hat für Milch einen Höchstpreis von 22 Pfg. für das Liter Vollmilch festgesetzt. Der Höchstpreis wurde für das Bierbrot ab heute von 72 Pfg. auf 66 Pfg. herabgesetzt.

Bischofsweierda. Ein schweres Unwetter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagelschlag, ging am Sonntag nachmittags über der Klostergegend nieder. Das Unwetter war wohl eines der stärksten seit Jahren das unsere Gegend getroffen hat. Die ungewöhnliche Schwüle und der Hagelschlag des Weiterlaufes ließen eine plötzliche Witterungsveränderung voraussehen. Kurz nach 2 Uhr pritschten wahre Regenstürme die Erde. Schlag auf Schlag erfolgte mehrere Minuten lang viel starker Hagel durchschnittlich in Eschengröße, begleitet von einem orkanartigen Sturm. Da die Gräben und Röhre die enormen Wassermassen nicht fassen konnten, so bildeten sich große überschwemmte Stellen mit starker Verschlämmung. Höfe und Gärten standen noch lange Zeit unter Wasser, das auch in Stuben und Keller eindrang. Bäume wurden entwurzelt und umgebrochen. Obst massenhaft herabgeschleudert, die Felder aufgerissen und verschlämmt. Etwa eine halbe Stunde dauerte das fürchterliche Unwetter.

Döbeln. Die Stadträte zu Döbeln Gaimichen, Gartz, Kelsing, Rogwein, und Waldheim haben gemeinsam folgende Höchstpreise festgesetzt: für Landbutter das Halbpfundstück 90 Pfg., irische Eier Stück 14 Pfg. Vollmilch 1 Liter 20 bis 22 Pfg. Magermilch ein Liter 10 Pfg. Die Käufer werden dringend ersucht, keine höheren Preise zu zahlen und die Handelsleute, die höhere Preise fordern, zur Bestrafung anzuzeigen.

Schandau. In dem zum Oberforstmeisterbezirk Schandau gehörenden Hinterhermsdorfer Staatsforstrevier wurden vorige Woche Wildddiebe von einem dortigen Waldwärter überrascht, wie sie gerade einen starken großen Hirsch, einen Rehender zerlegten. Während der Forstbeamte Hölse holte, flüchteten die Diebe über die Grenze nach Böhmen. Von dem zerlegten Tiere konnten noch 240 Pfund Fleisch durch die Hinterhermsdorfer Forstbehörde aufgehoben werden.

Zittau. Die Milchpreisfrage ist in Zittau in ein kritisches Stadium getreten. Nachdem alle Verhandlungen mit dem Verein zur Förderung milchwirtschaftlicher Interessen für Zittau und Umgebung wegen Herabsetzung des jetzt geforderten Preises von 24 Pfg. für einen Liter Milch ergebnislos verlaufen sind, hat der Stadtrat beschlossen, zur Beschaffung billiger Milch den Milchverkauf selbst in die Hand zu nehmen. Die Viehhalter werden um Angebote von Vollmilch mit Preisangabe bis 2. September ersucht. Ferner hat der Stadtrat den Höchstpreis für Vollmilch in dem Stadtbezirk Zittau vom 1. September ab auf 22 Pfg. festgesetzt.

Leipzig. Für Milch wurden nach Gebühre von Vertretern der Milchzeuger, und Milchhändler als Höchstpreis 26 und 28 Pfg. für das Liter festgesetzt.

Falkenstein. Vom Stadtrat sind von heute an Höchstpreise für Milch festgesetzt worden, und zwar Vollmilch auf 22 Pfg. für das Liter und Magermilch auf 11 Pfg. für das Liter.